

KOMPAKT

Migros geht gegen
gleichnamige Lädli vor

ZÜRICH – In Deutschland und England gibt es zwei Migros-Kleinläden; allerdings gegen den Willen des Schweizer Detailriesen. Die Betreiber wurden vom Migros-Genossenschaftsbund aufgefordert, auf den Markennamen zu verzichten. In Fall von Deutschland hat sich die Migros bereits aussergerichtlich darauf einigen können, dass der Name bis Ende März geändert wird. Der Ladenbetreiber, ein eingewanderte Türke, habe gar nicht gewusst, dass es in der Schweiz eine Migros gibt, bestätigte Migros-Sprecher Urs Peter Naef am Freitag eine Meldung von Radio Top. Als Vorbild diente dem Kleinhändler die Migros Türk, welche die Schweizer Migros 1954 ins Leben gerufen hatte. Migros Türk zahlt der Schweizer Migros heute noch Lizenzgebühren. Der Fall in England ist ähnlich, hier sind die Anwälte aber noch immer mit dem «Migros»-Betreiber am verhandeln.

Keine Klage gegen UBS

NEW YORK – Bei einem New Yorker Bezirksgericht ist bisher keine Klage gegen die Schweizer Grossbank UBS eingegangen. Der US-Anwalt Ed Fagan hatte nach Monate langen Ankündigungen behauptet, eine Klage auf Schadenersatz eingereicht zu haben. Er habe die Klage in Milliardenhöhe im Zusammenhang mit dem einstigen Chemiekonzern I.G. Farben am Mittwoch eingereicht, hatte Fagan erst am Donnerstag erklärt.

Eine Sprecherin des Bundesgerichts für den Ostbezirk New Yorks sagte am Freitag, ihr sei von der Klage nichts bekannt. Hintergrund des Rechtsstreits ist eine frühere Tochtergesellschaft der I.G. Farben, deren Vermögen sich ein Vorgängerinstitut der UBS widerrechtlich einverleibt haben soll. Unklar blieb auch, für wen Fagan die Klage eingereicht haben will.

Parmalat-Ermittlungen
weiten sich auf UBS aus

MAILAND/LONDON – Der Ermittlungen zum Parmalat-Skandal haben sich auf die UBS ausgeweitet. Die italienischen Untersuchungsbehörden haben am Freitag die Mailänder Büros der Grossbank durchsucht und Dokumente beschlagnahmt, wie aus Justizkreisen verlautete. Die UBS sicherte den Behörden volle Zusammenarbeit zu.

Die Durchsuchung erfolgte nur einen Tag nach der Ankündigung der italienischen Behörden, dass die Parmalat-Ermittlungen auf 15 weitere Personen ausgeweitet würden. Bei der Durchsuchung der UBS-Büros in Mailand seien Dokumente im Zusammenhang mit der Ausgabe einer Parmalat-Anleihe über 420 Millionen Euro durch die UBS im vergangenen Jahr beschlagnahmt worden, sagte ein Ermittler in Mailand. Über allfällige Verdachtsmomente gegen die UBS lagen keine Angaben vor.

Arbeitslosigkeit
in den USA sinkt

WASHINGTON – Der Konjunkturaufschwung in den USA belebt inzwischen offenbar auch den Arbeitsmarkt: Im Januar sank die Arbeitslosenquote um 0,1 Punkte auf 5,6 Prozent und damit den niedrigsten Stand seit Anfang 2002. Insgesamt schufen US-Unternehmen im vergangenen Monat 112 000 neue Arbeitsplätze, so viele wie seit drei Jahren nicht mehr, wie das Arbeitsministerium in Washington am Freitag mitteilte. Im Dezember hatte es nur 16 000 neue Jobs gegeben.

Die Entwicklung der Arbeitslosenquote übertraf die Erwartungen der Analysten, die mit unverändert 5,7 Prozent gerechnet hatten. Beim Beschäftigungszuwachs war die Entwicklung allerdings nicht so positiv wie vorhergesagt: Die Experten hatten mit 150 000 neuen Stellen gerechnet. Insgesamt waren nach Angaben des Ministeriums 8,3 Millionen Menschen ohne Arbeit. Die Aktienmärkte und der Dollar reagierten mit Kursverlusten auf die Daten.

Ein Dank an die Händler

Preisübergabe des mobilkom [liechtenstein]-Händlerwettbewerbes

VADUZ – Die Weihnachtszeit nutzte die mobilkom [liechtenstein] AG mit ihrem Netz FL1 um sich in Form eines Wettbewerbes bei ihren Händlern zu bedanken. Den ersten Preis in Form eines Reisegutscheins im Wert von 1000 Franken entgegennehmen und somit zum besten Verkäufer gekürt, wurde Herr Rudolf Wachter von der Firma «Wachter TV + Communication AG» in Schaan.

Im Zuge des Händlerwettbewerbes, welcher von mobilkom [liechtenstein] für seine Vertriebspartner während der Weihnachtsaktion ausgeschrieben wurde, fand vor wenigen Tagen die Preisübergabe statt. Herr Rudolf Wachter von der Firma «Wachter TV + Communication AG» in Schaan konnte den Hauptpreis, einen Reisegutschein über 1000 Franken, als bester Verkäufer entgegennehmen. Des Weiteren erhielten Herr Daniel Bokstaller von der Firma «Nägele-Capaul Communication AG» in Triesen, Herr

Patrice Appenzeller von der Firma «Hermann Quaderer AG» in Schaan und Herr Kurt Boll von der Firma «Inelectra AG» in Eschen jeweils einen Einkaufsgutschein über 150 Franken von «Hoi Vadoz». Dieser wurde ihnen für ihre hervorragenden Leistungen während der letzten Weihnachtsaktion überreicht. Mobilkom-[liechtenstein] Geschäftsführer Michael Ammann nutzte die Möglichkeit der Preisübergabe, um sich bei den Händlern zu bedanken. «Wir bei der mobilkom [liechtenstein] hoffen auch weiterhin auf eine solche gute Zusammenarbeit mit unseren Händlern. Ich möchte es nicht unterlassen, um allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern unserer Händler für ihren Einsatz zu danken. Für mobilkom [liechtenstein] und FL1 ist es von äusserster Wichtigkeit zu wissen, dass wir uns immer auf zuverlässige Partner verlassen können. Herzlichen Dank hierfür», so Michael Ammann in seiner kurzen Ansprache. (Anzeige)



Rudolf Wachter (links) und Daniel Bokstaller durften aus den Händen von mobilkom [liechtenstein] Geschäftsführer Michael Ammann (rechts) ihre Preise entgegennehmen.

LAFV-GASTBEITRAG

Aufschwung zum Abschwung?

Felix Lais – Selbstständiger Schweizer Vermögensverwalter

Der erste Monat des neuen Jahres ist mit Schwung gestartet – dies insbesondere an den Weltbörsen, wo unter Führung des Dow Jones viele Titel mit schönen Kursgewinnen aufwarteten.

Ich habe in meinem letzten Kommentar u.a. auf den so genannten «Januar-Effekt» hingewiesen, der je nach Entwicklung, den kommenden Trend an der Börse anzeigt. Wenn nach dem 5. Börsentag und Ende Januar der Dow Jones höher steht als Ende 2003 und zudem dieser Index Ende Januar auch noch höher ist als nach dem 5. Börsentag, so bedeutet dies höhere Kurse am Ende des Jahres. In Zahlen ausgedrückt sieht dies folgendermassen aus:

Stand Dow Jones Ende 2003: 10 453. Stand Dow Jones 8. 1. 2004: 10 592. Stand Dow Jones 30.1. 2004: 10 488.

Vereinfacht ausgedrückt stimmt diese Theorie zu Beginn des Monats während der Schlussstand «verschieden interpretierbar» ist. Schlussfolgerung: Die Börsenentwicklung 2004 bleibt weiterhin sehr launisch und dürfte uns im Verlaufe des Jahres einige Überraschungen bescheren. Kehren wir also zu einigen «Tatsachen» zurück und ziehen daraus konkrete Schlüsse: In Amerika hat der Wahlkampf mit Vehemenz begonnen – insbesondere bei der Ausmarchung des Präsidentschaftskandidaten der Demokraten haben die ersten «Primaries» handfeste Überraschungen gebracht. Wer hätte gedacht, dass John F. Kerry (JFK!) derzeit in Führung liegt, dies mit offensichtlich intakten Chancen für die Kandidatur. Die Wahlthemen werden sich primär um den Zustand der amerikanischen Wirtschaft drehen, so u.a. die Arbeitslosigkeit, die Verschuldung des Staates und der Kommunen, das Wachstum der US Wirtschaft, die weitere Zinsentwicklung sowie die Schaffung neuer Arbeitsplätze, um nur einige Punkte zu nennen. Die aussenpolitischen Themen dürften sich um die weitere Entwicklung im Irak und den umliegenden Ländern sowie

eventuell neu auftauchende Gefahrenherde in der Welt drehen. Präsident Bush wird sicher alles unternehmen um der Wirtschaft weitere Impulse zu verleihen, da der unmittelbare Effekt der beschlossenen Steuersenkungen langsam abflacht. Derzeit unterstützen die bisher veröffentlichten Wirtschaftsstatistiken sowie die mehrheitlich erfreulichen Gewinnaussweise der einzelnen Unternehmen den bisher verfolgten Weg des Präsidenten – und dies wird auch gebührend via Presse und TV positiv interpretiert. Was jedoch zu denken gibt, sind die warnenden Stimmen über die immer noch schwer einzuschätzende Zukunft in den einzelnen Wirtschaftszweigen sowie die nach wie vor unbefriedigende Situation am Arbeitsmarkt. Zu stark wird auf Reduzierung der Kosten (sprich Entlassungen) Gewicht gelegt oder aber Verlagerung von Arbeitsplätzen in billigere asiatische und vor allem chinesische Wirtschaftsräume, was dort positive Reaktionen, in Amerika (und auch in Europa) jedoch zunehmend mit gemischten Gefühlen wahrgenommen wird. Diese Problematik ist auch im EU-Raum sichtbar und führt innerhalb der Gemeinschaft zu erheblichen Meinungsverschiedenheiten. Insbesondere in den grossen Ländern wie Deutschland, Frankreich oder auch Italien ist die Verschuldung zu einem brisanten Thema geworden, wurden doch die beschlossenen «Verschuldungs-Limiten» deutlich überschritten. Gleichzeitig wird die hohe Arbeitslosigkeit immer mehr zu einem sozialen Problem, das an Sprengkraft gewinnt. Dass es auch innerhalb der Gemeinschaft zu Spannungen kommt, liegt auf der Hand, insbesondere unter dem Aspekt der in einigen Monaten erfolgenden Erweiterung der Gemeinschaft. Es ist zu hoffen, dass bald tragbare Lösungen gefunden werden können. Die Börse hat mittlerweile viele der positiven Ergebnisse und News in den Kursen «eingepreist» und reagiert auf gute Neuigkeiten vermehrt launisch. Zudem ist in Amerika der Dow Jones jetzt mitten in der schon oft erwähnten massiven Widerstandszo-

ne von 10 000 – 11 000, die m.E. ein nachhaltiges Durchstossen nicht zulässt. Ebenfalls ist das viele Neugeld, das zu Beginn eines jeden Jahres auf den Markt drängt, mehrheitlich angelegt, womit eine bedeutende Unterstützung wegfällt. Schliesslich hat die amerikanische Notenbank vor wenigen Tagen erstmals angedeutet, dass in den nächsten Monaten mit steigenden Zinsen zu rechnen ist, was sich erfahrungsgemäss negativ auf die Börse aber auch auf den Immobilienmarkt auswirken wird. Ebenso schätzt die US Notenbank die Gefahr einer kommenden Inflation oder Deflation etwa gleich hoch ein, was ebenfalls neue Aspekte aufzeigt. Sollten dazu noch die eine oder andere unerwartete Neuigkeit im politischen, wirtschaftlichen oder finanziellen Umfeld auftauchen, würde dies dem Markt grosse Probleme bereiten. Ich bin nach wie vor der Meinung, dass die Auftriebskräfte der Börse weiter nachlassen und wir uns – nach mehreren erfolglosen Versuchen der Überschreitung der Widerstandszone – auf deutlich tiefere Kurse einstellen müssen. Meine Strategie «Cash und Trading is King» ist in diesem Umfeld ideal, kann doch damit von den stärker werdenden Schwüngen an den Börsen profitiert werden. Diese Politik wird auch im neuen Fonds Vunos Global Trading angewendet, der via Luxemburg erworben werden kann. Im Verlauf der nächsten Monate wird die Börse langsam damit anfangen, bisher wichtige Unterstützungslinien nach unten zu durchbrechen und – trotz weiterhin guten Meldungen – den zaghaften wirtschaftlichen Aufschwung in einen börsenmässigen Abschwung umzusetzen. Die von mir genannten Werte sind weiterhin ideale «Tradingpapiere» für die kommenden Monate, die noch ergänzt werden können durch Alstom (E 1.70) und einzelne Telekomwerte wie auch -Ausrüster. Eine unruhige und schwierige Zeit für den Anleger ist zu erwarten, weshalb ich weiterhin jedermann meine Philosophie «Cash und Trading is King» empfehle. Felix Lais, Selbstständiger Schwei-

zer Vermögensverwalter. Grenzacherweg 11, CH-4125 Riehen. Tel: 004161 641 20 84. E-Mail: f.lais@datacomm.ch. Natel: 0041 79/346 77 65.

Der alleinige inhaltliche Verantwortung für den Beitrag liegt beim Verfasser.

ANZEIGE

VPBANK

VP Bank Fondssparkonto

Schweizer Franken	1.5 %
Euro	2 %
US Dollar	1.5 %
Japanische Yen	0.75 %

Auswahl verzinsten Konti

Sparkonto CHF	0.50 %
Jugendsparkonto CHF	1.0 %
Alterssparkonto CHF	0.75 %
Euro-Konto EUR	0.50 %

Festgeldanlagen in CHF

Mindestbetrag CHF 100 000.-		
Laufzeit	3 Monate	0.125 %
Laufzeit	6 Monate	0.125 %
Laufzeit	12 Monate	0.125 %

Kassenobligationen

Mindeststückelung CHF 1000.-			
2 Jahre	0.625 %	7 Jahre	2.250 %
3 Jahre	1.125 %	8 Jahre	2.375 %
4 Jahre	1.500 %	9 Jahre	2.500 %
5 Jahre	1.750 %	10 Jahre	2.625 %
6 Jahre	2.000 %		

VP Bank-Titel

6. 2. 2004 (17.30 h)	
VP Bank-Inhaber	CHF 219.00
VP Bank-Namen	CHF 21.50

Edelmetallpreise

6. 2. 2004			
Gold	1 kg	CHF	16'229.00
Gold	1 Unze	USD	407.60
Silber	1 kg	CHF	254.80
		USD	264.80

Wechselkurse

6. 2. 2004			
Noten		Kauf	Verkauf
USD		1.208	1.308
GBP		2.237	2.377
EUR		1.538	1.598
Devisen		Kauf	Verkauf
EUR		1.555	1.585*

* VP-Bank-Kunden beziehen Euronoten an den VP-Bank-Automaten zum Devisenkurs.

Verwaltungs- und Privat-Bank Aktiengesellschaft
9490 Vaduz – Aelstrasse 6 – Tel. +423 235 6699
www.vpbank.com – info@vpbank.com

VP Bank Fondsteilung Aktiengesellschaft
9490 Vaduz – Schmedgass 6 – Tel. +423 235 6699
www.vpbank.com – vpl@vpbank.com